

INHALT

Seite 1

Licht-Test 2014: Es wird etwas heller

Seite 2

Fünf-Länder-Cup: Kfz-Nachwuchs ringt um WM-Tickets

Seite 2

Abmelden per Mausklick

Seite 3

Gut und günstig versichert

Seite 4

Auf Weltreise: Internationale Fahrlizenz gefragt

Seite 5

Wildes Treiben im Herbst

Seite 6

Kraftvoll durch den Winter

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar
erbeten



Licht-Test 2014: Es wird etwas heller

Die aktuelle Licht-Test-Statistik zeigt: In diesem Jahr sind weniger Blender und „Einäugige“ auf den Straßen unterwegs. Die Mängelquote liegt bei 32,9 Prozent und damit leicht unter dem Vorjahresniveau (35,2 Prozent). Ein positiver Trend war bei Autos mit zu tief eingestellten Hauptscheinwerfern auszumachen – bei 7,8 Prozent waren diese nicht korrekt eingestellt. Allerdings gab es auch Fahrzeuge, bei denen beide Scheinwerfer dunkel blieben (0,30 Prozent). 10,4 Prozent blendeten andere Autofahrer.

Bei den regionalen Statistiken punktete vor allem Brandenburg. Dort fuhren 22,6 Prozent der Fahrzeuge mit fehlerhafter Beleuchtung. Nachholbedarf haben hingegen Hamburg mit einer Quote von 39,2 Prozent und Nordrhein-Westfalen mit 38,9 Prozent.

Millionen Autofahrer nahmen das kostenlose Angebot im Oktober wahr. In die Statistik sind bundesweit etwa 141 600 Tests eingeflossen.

Foto: ProMotor



Fünf-Länder-Cup: Kfz-Nachwuchs ringt um WM-Tickets

Bonn. Das war eine Überraschung für Kfz-Mechatroniker Alexander Lion: Nach zwei Wettkämpfen innerhalb einer Woche ist der 20-Jährige nun der Kandidat des Deutschen Kfz-Gewerbes für die Berufe-WM WorldSkills 2015. Erst Mitte November gewann der Landes sieger aus dem Saarland den jährlichen Bundesleistungswettbewerb. Am darauf folgenden Wochenende ging er bereits beim Fünf-Länder-Cup an den Start. Im direkten Wettstreit mit dem zweiten deutschen Kandidaten Alexander Bausch (Schleswig-Holstein) errang auch dort der Saarländer das Ticket. Im Sommer 2015 nimmt er im brasilianischen São Paulo an der Weltmeisterschaft teil.

Dafür war der Cup in Bozen (Südtirol) eine erste Vorbereitung: Es galt unter anderem, Fehler in der Komfortelektrik aufzuspüren, Motorbauteile zu vermessen oder das Fahrwerk zu kontrollieren – und Nervenstärke zu bewahren. Denn die Aufgaben waren anspruchsvoll, sodass die jeweils 30 Minuten Zeit für eine Lösung kaum ausreichten. Die Experten bewerteten daher auch nicht nur die gefundene Fehleranzahl, sondern die Fehlersuche, die Dokumentation und den Umgang mit den Testgeräten.

Insgesamt waren 13 der landesbesten Kfz-Mechatroniker-Gesellen aus Deutschland, Südtirol, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz beim Fünf-Länder-Cup angetreten. Es gewann der Schweizer Jean Trotté vor Elmar Valentin (Südtirol) und Fabian Britt (Liechtenstein). Alexander Lion erreichte 511 von 600 Punkten und belegte in der Gesamtwertung Platz 6. Bei der Weltmeisterschaft werden die Kandidaten mit dieser Punktzahl mit einer Medallion of Excellence geehrt. Alexander Bausch aus Schleswig-Holstein landete unter den Platzierten.

-pm-

Abmelden per Mausklick

Bonn. Autofahrer können ab 1. Januar ihre Fahrzeuge online über ein Internet-Portal des Kraftfahrt-Bundesamtes (www.kba.de) abmelden. So sieht es die geänderte Fahrzeug-Zulassungsverordnung (FZV) vor.

Der Weg zur Zulassungsstelle ist damit nicht mehr zwingend nötig. Allerdings können die Abmeldung per Mausklick erst einmal nur die Autofahrer nutzen, die ihr Fahrzeug ab dem 1. Januar an- oder umgemeldet haben. Denn Voraussetzung für das Online-Verfahren ist ein ab Jahresanfang eingeführter Sicherheitscode. Dieser befindet sich auf den Prüfplaketten des Nummernschilds und im neuen Fahrzeugschein. Außerdem ist für das Verfahren der neue Personalausweis notwendig.

-pm-

Gut und günstig versichert

Bonn. „Schnell wechseln, günstig fahren!“ lautet nur ein Slogan von Autoversicherern, die in diesen Tagen um Kunden werben. Clevere Fahrer haben den 30. November längst im Terminkalender angekreuzt. Wer bis dahin seiner Kfz-Versicherung gekündigt und eine neue gefunden hat, kann sich im nächsten Jahr unter Umständen über ein paar Hundert Euro mehr in der Haushaltstasse freuen. Viel Zeit bleibt nicht für den Check von Leistungen, Rabatten und Preisen.

Leistungen: wählen, was gebraucht wird

Die Autohaftpflicht ist ein Muss, also nicht abwählbar. Sie zahlt Schäden an fremden Fahrzeugen und Personen. Allerdings können Deckungssumme und Zusatzleistungen wie „Mallorca-Police“, Marderschutz, erweiterte Wildschäden oder Schutzbrief variieren. Überflüssiges sollte abgewählt werden. Die Teilkasko greift bei Diebstahl und Unwetter, die Vollkasko kommt für Schäden am eigenen Fahrzeug auf. Sparpotenzial liegt hier zum Beispiel in der Höhe der Selbstbeteiligung, oder bei älteren Autos auch im Umstieg von der teuren Voll- auf die günstigere Teilkasko.

Rabatte: checken, was zutrifft

Rabatte können die Prämie erheblich drücken. Es gibt sie für das Alter der Fahrer (Schadensfreiheitsrabatt), für Garagenparker, Wenig- oder Alleinfahrer, Frauen oder bestimmte Berufsgruppen. Auch Fahrer von Zweitwagen sparen und solche, die am „Begleiteten Fahren ab 17“ teilgenommen haben.

Preise: hinschauen, was steigt und fällt

Das fängt schon mit der Rechnung an. Ob die Versicherung die Grundprämie erhöht hat, lässt sich auf den ersten Blick nicht immer feststellen. Denn wer unfallfrei durch das Jahr gefahren ist, rutscht in der Regel in eine günstigere Schadensfreiheitsklasse. Die Prämie fällt niedriger aus, obwohl der Grundbeitrag eventuell gestiegen ist. Nachhaken beim Anbieter lohnt also.

Ist das geklärt, kann der Vergleich im Internet beginnen. Mit ein paar Klicks in einem Versicherungsvergleichsportal ist es allerdings oft nicht getan. Auch wenn man sich durch den Fragenkatalog gekämpft hat, heißt das noch lange nicht, dass alle Versicherer auch in allen Analysen dabei sind. Zwei bis drei Portale sollte schon besucht werden.



Kündigung: überlegen, welche wann greift

Verträge laufen in der Regel bis Ende des Jahres. Wer sich vom Versicherer trennen will, kann dies also bis 30. November tun. Bis dahin muss die Post – am besten Einschreiben mit Rückschein – beim Vertragspartner vorliegen. Eine Prämien erhöhung ermöglicht die außerordentliche Kündigung einen Monat nach Bekanntgabe der Mitteilung.

-pm-

Auf Weltreise: Internationale Fahrlizenz gefragt

Bonn. Der eine liebt den Winterurlaub in Kitzbühel, der andere den Sunset-Boulevard im sonnigen Kalifornien. Beide Ziele werden in der Regel mit dem eigenen oder einem gemieteten Auto angesteuert. Der kleine, aber feine Unterschied: Bei Verkehrskontrollen gibt sich der österreichische Ordnungshüter mit dem deutschen Führerschein zufrieden, der Officer hingegen verlangt die Driving Licence, die Internationale Fahrlizenz.

Fast in allen Ländern außerhalb der EU gehört der Internationale Führerschein ins Reisegepäck. In Asien, Afrika und Südamerika ist er Pflicht, ebenso in vielen US-Bundesstaaten. Selbst in Europa wollen Staaten wie Albanien, Moldawien oder Weißrussland zusätzlich zum Nationalen den Internationalen Führerschein sehen. Wer sich ein Auto mietet, sollte diesbezüglich immer auch die jeweiligen Allgemeinen Geschäftsbedingungen lesen. Wo das internationale Dokument überall gefordert wird, und welche länderspezifischen Regeln es außerdem gibt, darüber informieren Botschaften, Konsulate, Automobilklubs und Reiseveranstalter.

Der Gang zum Amt

Anlaufpunkt für die Fahrlizenz sind die Führerscheinstellen, die das Dokument nach Abgabe eines aktuellen biometrischen Lichtbildes sowie der Vorlage des Reisepasses oder Personalausweises und des Nationalen Führerscheins ausstellen. Alte rosafarbene oder graue Dokumente werden dabei automatisch in den EU-Führerschein im Scheckkartenformat umgetauscht. Die Gültigkeit des internationalen Ausweises ist in der Regel auf drei Jahre begrenzt.

Der Internationale Führerschein gilt übrigens immer nur in Verbindung mit der nationalen Fahrerlaubnis.

-pm-

Wildes Treiben im Herbst

Bonn. Ist ein Wildschwein so schwer wie ein Nashorn? Manchmal schon. Mit dieser Wucht prallt das Borstenvieh gegen ein Auto, das mit Tempo 60 unterwegs ist. Das Schicksal ereilte 2013 laut Statistik des Deutschen Jagdverbandes (DJV) zwölf Prozent mehr Autofahrer als im Vorjahr.

Besonders im Herbst ist die Kollisionsgefahr mit Hirsch, Reh, Wildschwein & Co. groß. Nach der Ernte fehlt die schützende Deckung. Das Wild wechselt auf Futter- und Paarungssuche meist in der Morgen- und Abenddämmerung vom Feld in den Wald – und kommt dann dem Berufsverkehr gefährlich in die Quere. Damwild streift auch gern mal in der Mittagszeit durch die Natur.

Alle 2,5 Minuten verunglücken nach Angaben von DJV und ADAC Fahrzeuge mit den Waldbewohnern. Und das ist nicht immer dem Zusammenprall geschuldet, sondern oft Folge eines missglückten Ausweichmanövers. Was also tun, wenn die wilden Verkehrsteilnehmer unverhofft vor der Motorhaube auftauchen und der Crash unvermeidbar ist?

- Bremsbereit fahren: Christian Trothe vom Institut für Wildbiologie Göttingen und Dresden empfiehlt Tempo 60. „So schnell ist maximal auch das Wild unterwegs. Diese Geschwindigkeit kann es einschätzen.“
- Abblenden und kurz hupen: Die Tiere behalten die Orientierung und werden verscheucht.
- Auf Wildwechselschilder achten.
- Bei Gefahr Lenkrad geradeaus halten und voll bremsen. Das verhindert gefährliche Ausweichmanöver, die oft am Baum oder im Gegenverkehr enden.
- Unfallstelle absichern: Dazu rechts ranfahren, Warnblinker anschalten, Warnweste überziehen, Warndreieck aufstellen. Das verunglückte Tier nur von der Straße räumen, wenn das gefahrlos möglich ist. Verletztes Wild reagiert aggressiv. Es besteht außerdem Tollwutgefahr.
- Die Polizei rufen. Sie stellt eine Wildunfall-Bescheinigung aus und benachrichtigt den Jäger.
- Haar- und Blutspuren am Auto nicht entfernen. Sie dienen wie die Wildunfall-Bescheinigung der Versicherung als Beweismittel. Auch Fotos beschleunigen die Schadenregulierung.
- Das tote Tier nicht mitnehmen. Für die Wilderei drohen empfindliche Strafen.
- Den Schaden der Versicherung melden. Die Teilkaskoversicherung bezahlt bei Unfällen mit Haarwild – also Reh, Wildschwein, Hirsch, Fuchs oder Hase. Kollisionen mit Fasan oder Haustieren sind dagegen nicht versichert. Es sei denn, der Vertrag bein-



haltet einen erweiterten Wildunfallschutz. Der greift beim Zusammenstoß mit Tieren aller Art.

-pm-

Kraftvoll durch den Winter

Bonn. Jetzt beginnt die Hoch-Zeit für die Autobatterien. Minusgrade und zusätzliche Verbraucher wie Klimaanlage, ESP oder Sitzheizung ziehen kräftig Strom. Hört der Autofahrer beim Starten nur noch ein leises „Klack“, heißt die Diagnose: defekte oder entladene Batterie.

Wer im Winter mobil bleiben möchte, lässt den Lade- und Säurezustand des Akkus in der Werkstatt testen. Sie nutzt dafür moderne Messgeräte und weiß schnell, ob der Energie-spender geladen oder getauscht werden muss. Ist die Batterie mehr als fünf Jahre alt oder hat sich mehrmals komplett entladen, wird eine neue fällig.

Schließlich gibt es in der Werkstatt noch eine Pflegekur: Pole und Polklemmen werden gereinigt und gefettet, das Batteriegehäuse gesäubert, um Kriechströme zu verhindern.

Jetzt ist der Autofahrer gefragt. Er sollte im Winter der Batterie den Schongang gönnen und möglichst Kurzstrecken vermeiden sowie Stromfresser sparsam einsetzen.

Tritt doch der Pannen-Fall ein, hilft ein Starthilfekabel. Mit dem roten Kabel die Pluspole der leeren und der vollen Batterie verbinden. Das schwarze Kabel wird an den Minuspol der Spenderbatterie und ein blankes Metallstück des Liegenbleibers geklemmt. Jetzt das Helfer-, dann das Pannenauto starten. Die Kabel in umgekehrter Reihenfolge trennen. Eine kleine Gedächtnisstütze im Handschuhfach hilft dabei.

-pm-

Texte und Fotos finden Sie im Internet unter:

www.kfzgewerbe.de/presse/promotor.html